

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rastattortsverkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



# Aus den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Reizungempvrens  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Seite.  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigerblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

### Tagespolitik.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Lieblnrecht ist gegenwärtig auf einer großen amerikanischen Vortragsreise begriffen. Alle guten Deutschen haben Grund, sich über diese Reise zu freuen, denn Herr Lieblnrecht hat auf ihr etwas gelernt. Er hat in San Francisco vor 2000 Zuhörern eine Rede gehalten, in der er im Verlauf seiner Ausführungen sagte: „Ich bin im Auslande deutscher Patriot geworden und ich hege Besorgnis, nach Deutschland zurückzukehren. Es gibt Länder, die eine freiere Verfassung haben als Deutschland, aber sie haben manche Gesetze noch nicht, die wir errungen.“ Er habe, erklärte er weiter, von unergründlichen Wäldern, von einem Volke, in dem jeder ein König sei, gehört, aber die Wirklichkeit, die er gefunden, sei bittere Enttäuschung gewesen, ein Traum, zu dem die Freiheitsstatue im Hafen von New York den Schlüssel gebildet. Als er die Statue hinter sich gehabt, sei es auch schon mit dem ganzen Traum vorbei gewesen. Die amerikanische Freiheit werde von dem Kapitalismus verschlungen und sei nur ein leeres Wort, ein Hymn. Lieblnrecht entwarf dann Bilder aus den Fabriksdistrikten Neuenglands, den Kohlenbergwerken Pennsylvaniens, den Webereien und anderen Industriebetrieben. Ueberall habe er die große Willkür des einzelnen ohne Rücksicht auf seine Mitmenschen beobachtet. Die Ausbeutung der Kinderarbeit in Amerika sei schändlich. Dank der amerikanischen Landwirtschaft seien die Tage, in denen das Rohmaterial in unbegrenzter Masse zur Verfügung stand, vorüber, die Löhne seien deshalb gefallen, die Preise gestiegen, und umgekehrt seien in Deutschland die Löhne gestiegen.

Die Bedeutung der letzten Militär-Revolte in Rio de Janeiro ist unterschätzt, denn es ist ihr nunmehr eine zweite nachgefolgt. Die Unzufriedenheit unter den Seeleuten ist härter, als man annahm. Diesmal ist es die Belegung des Forts auf der Insel dos Cobras, vor der Hauptstadt belegen. Nach den offiziellen Berichten ist der Fortsch nach kurzem Bombardement des Forts niedergeschlagen worden, und sollen die Meuterer be-

strast werden. Privatmeldungen behaupten, die Kameraden der Aufständischen würden das nicht dulden, es ständen daher ernste Verwicklungen bevor.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dezbr.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt. Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Visco weist eine gestern von Scheidemann aufgestellte Behauptung zurück. Lattmann (Wirtschaftl. Vgg.) bezeichnet es als erfreulich, daß der Reichskanzler seine Unabhängigkeit von allen Parteien betont hat. Das liege im Interesse des deutschen Volkes, ebenso, daß der Kanzler die Mitarbeit aller bürgerlichen Parteien gern annehmen wolle. Durch die Schuld der Liberalen ist der Bloß der Rechten und der Linken für lange Zeit unmöglich gemacht worden. (Sehr richtig, rechts.) Deshalb haben die Sozialdemokraten nicht auch in diesem Jahr über die hohen Kosten der Unterhaltung unseres Heeres sich aufgehalten? (Lebour ruft: Wir sind doch keine Widerkauer!) Vizepräsident Schulz ruft Lebour zur Ordnung. Lattmann fort. Die Sozialdemokraten können ihre damaligen Behauptungen heute nicht widerrufen, da der Etat sich in diesem Jahr ganz anders gestaltet hat. Vizepräsident Schulz: Sie dürfen eine Beleidigung nicht mit einer Beleidigung erwidern. Das verstößt ebenfalls gegen die Ordnung. Staatssekretär p. Riberien Wächter: Auf die Anfrage in Sachen der Eröffnung des Hafens von Agadir habe ich am Sonnabend noch nicht antworten können, weil mir erst heute der Bericht über das Anlaufen des französischen Kriegsschiffes zugegangen ist. Die Ihnen bekannt ist, steht Frankreich und Spanien die Ausübung der Seepolizei an der südmarokkanischen Küste zu infolge eines Mandates des Sultans von Marokko, dem sämtliche Vertragsmächte zugestimmt haben. Im vorliegenden Fall ist ein französisches Schiff in Ausübung der Seepolizei speziell der Verfolgung von Hafenschmugglern begriffen gewesen. Die französische Regierung hat uns ausdrücklich erklärt, daß ein anderer Zweck mit diesem Anlaufen nicht verbunden gewesen sei. Nach diesen loyalen Erklärungen haben wir erneut das

Einverständnis mit der französischen Regierung festgestellt, daß die Eröffnung des geschlossenen Hafens nur vom Sultan mit Zustimmung sämtlicher Vertragsmächte erfolgen kann. Dabei erwidern es uns selbstverständlich, daß alle Einzelheiten, besonders die Feststellung des Termins einer solchen Eröffnung, rechtzeitig veröffentlicht werden müssen, damit nicht die Interessenten eines Staates bevorzugt werden. Ich betone dann, daß wir es als wünschenswert betrachten, daß die Herren Mannesmann sich mit anderen Interessenten, speziell der Union des Mines, an der ja auch deutsche Firmen beteiligt sind, einigen. Sonst würde das Forum die in dem Entwurf des marokkanischen Berggesetzes vorgegebene Schiedsinstanz sein. Da über dieses Berggesetz von anderer Seite Insubordinationen begangen wurden, hielten wir es für unsere Pflicht, auch unsere Interessenten zu verständigen, damit diese nicht ins Hintertreffen kommen. (Lebhafter Bravo.) Das Auswärtige Amt soll reformiert werden. An der großen Organisation, die aus der Zeit des Fürsten Bismarck stammte, wollen wir aber nicht rütteln. Sie dürfen Vertrauen zu mir haben, daß ich Ihnen in der Kommission und auch im Plenum mit voller Offenherzigkeit Rede stehen werde. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. (Lebhafter Beifall.) Staatssekretär des Reichscolonialamts v. Lindequist: Ich stelle fest, daß es in allen Gebieten unserer Kolonien vorwärts geht, mit Ausnahme vielleicht von Südwestafrika, wo die Entwicklung etwas sprunghafter gewesen ist. Wenn in den letzten Jahren ein so günstiger Umschwung eingetreten ist, so ist das in erster Linie Dernburg zuzuschreiben. (Lebhafter Beifall.) Obenan steht Dernburgs großzügiges Bahnausbauprogramm. Den Baumwollbau zu fördern, ist eine Lebensfrage für weite Zweige der Industrie. Gegenüber neuen Bahnausbauprojekten werden wir zunächst Zurückhaltung üben. Die Eingeborenen sollen menschlich und gerecht behandelt und Ausschreitungen gegen sie mit Schärfe geahndet werden. (Bravo in der Mitte.) Eine große Sorge muß uns der Schutz der Eingeborenen gegen Krankheiten sein. Das Verhältnis zu den Missionen war im allgemeinen sehr gut. Die Selbstverwaltung der Kolonien ist natürlich wünschenswert. Zu allem gehört Kapital. Daß es uns zur Verfügung steht,

### Lebenswelt

Wechselnd geht unter Freuden und Leiden  
Nicht mißachtend der schnelle Tag.  
Jeder suche zum Kranze beiseiden,  
Was von Blumen er finden mag.

G. W. Knob.

### Der Franose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Liese besah den Heldenmut, allein in dieser Stadt zu bleiben, in der sie außer ihrem Pierre noch niemand kannte, der sie verstand. Vor ein paar Stunden noch hätte sie „keine Nacht“ der Welt gehalten, jetzt genüßten ein paar Worte von dem jungen Gärtner. Er wollte seine Braut seinen Eltern vorstellen, und in ein paar Tagen wollten dann beide nach Klein-Friedingen kommen und alles weitere mit dem Vater verabreden, der natürlich zu allem „Ja“ sagen mußte.

Während Margot, die doch eine gewisse selbstverständliche Garantie für das Wohlergehen ihrer Begleiterin übernommen hatte, noch überlegte, ob sie diese allein hier unter fremden Leuten zurücklassen dürfte, mit denen sie sich kaum verständigen konnte, trat Mutter Jeanne in ihrer wortreichen Weise als Unterstützung für die Wünsche des Liebespaars ein. Sie wollte auf ihre ganze Seelen-Seligkeit verzichten, wenn sie nicht in jeder Weise für das Wohlergehen ihrer „Louison“ sorgen würde.

So gab denn Margot ihre Zustimmung, und Bertrand trat allein ihre Rückreise an.

Wenige Tage hatten bei der zarten Aufmerksamkeit, mit der Frau Eleonore in Mariengrund von allen umgeben wurde, genügt, um sie die Vergangenheit als einen wilden Traum ansehen zu lassen. Sie hatte vor dem ersten Zusammentreffen mit Margots Gatten, mit dem früher so bitterbelebten Klaus, doch gebangt. Aber er hatte sie so liebevoll begrüßt, sie sofort mit „Liebe Mama“ angeredet, daß sie gar nicht dazu kam, die einstigen Zeiten auch nur mit einer Silbe zu erwähnen. Und dann hatte mancherlei Zerstreuung das übrige getan, um die schweren Gedanken zu verschonen.

Schon wenige Stunden nach der Rückkehr Margots nach Mariengrund hatte sich Frau Rose Buddide, Liese's Schwägerin, in einiger Erregung dort eingestellt, denn soeben war ihr ein Brief des Mädchens zugegangen, der von ihren Erlebnissen und ihrer Verlobung erzählte. Nicht daß die tapfere Frau Rose besorgt war wegen Liese's Alleinsein in der Fremde, die ließ sich gerade so wenig gefallen, wie sie selbst, aber sie war in Sorge, ob das junge Ding sich nicht in irgend einen hergelassenen Menschen mit glattem Gesicht verliebt hatte, der möglicherweise die sauer zusammengeparten Buddide'schen Markstücke schnell wieder vertun könnte. Sie war daher hocherfreut, daß Margot ihr versichern konnte, Liese mache eine gute Partie, sie komme in eine recht wohlhabende Familie. Und in die fremde Sprache werde sie sich schon hineinfinden. Frau Rose machte dazu eine Handbewegung,

als wolle sie sagen, das sei das Benigste. Und sie hatte recht; tüchtige Menschen verstehen sich bald, auch wenn es mit dem Ausdrücken in Worten nicht so glatt geht.

Die Klein-Friedinger jungen Burtschen, von welchen doch manch einer auf Liese Buddide's Hand und Erbsparnisse gerechnet hatte, machten bei dem Bekanntwerden der großen Neuigkeit lange Gesichter, während die Mädchen fidel waren, daß eine bisherige starke Konkurrentin im Streit um den goldenen Reif nicht mehr in Betracht kam. Gemeinsam aber war allen, Männlein und Weiblein, alt und jung, die große Neugier auf das Paar, das denn auch richtig nach 8 Tagen im Dorfe eintraf. Und Liese hatte diese Frist von einer Woche schon tüchtig benützt, um sich für ihre künftige Würde als hättliche und angegebene Frau vorzubereiten. Die Friedinger meinten, sie trüge die Nase ja gewaltig hoch, aber sie sollte sich nur in Acht nehmen, Hochmut kommt vor dem Fall. Liese lachte, sie war gescheidt „im Auslande draußen“ geworden, mit Redensarten ließ sie sich nicht einschüchtern. Uebrigens änderte sich dieser Zustand bald. Eines Tages kam aus der Heimat des Bräutigams ein nettes Köpchen Wein an, zu dessen Verkonsumierung das ganze Dorf eingeladen wurde. Liese und Frau Rose hatten am Abend rechte Mühe, die weinlichen Männer aus dem Hause zu bringen.

Dem alten Anton Buddide gefiel sein Schwiegerjohn recht gut, während Liese's Bruder Karl nach seiner Gewohnheit anfänglich erst ein bißchen Mißtrauen und Sorge hatte. Als ihm aber der junge Pierre so im Gespräch einmal klar gemacht

Ist auch ein Verdienst meines Vorgängers. Die Kolonien müssen sich neue Einnahmequellen erschließen. Brudzewo Wieszynski (Pole): Wir sind gegen jedes Ausnahmegesetz. Kemmer (Deutsche Resp.): Der Etat beweist, daß die Reichsfinanzreform gute Früchte bringen wird. Wir müssen einen erhöhten Schutz der Arbeitswilligen und eine genügende Veteranenbeihilfe verlangen. Erzberger (Z.): Wir erkennen an, daß Staatssekretär Vermuth für Sparlichkeit im Reichshaushalt gesorgt hat. Die Nationalliberalen plädieren für eine weit größere Militärvorlage, damit sie die Erbschaftsteuer bekommen und ihre Agitation retten können. Für die Behauptung Baffermanns, daß die Erbschaftsteuer die Hundsteuer oder eine andere indirekte Steuer überflüssig gemacht hätte, fehlt mir jede parlamentarische Bezeichnung. Großer Lärm links, lebhafter Beifall rechts und in der Mitte, andauernde Unruhe. Die Freisinnigen gehen mit ihrer Agitation gegen die Finanzreform nur den Weg der Sozialdemokratie. (Lärm und Unruhe links, bravo rechts.) Dem unbedingten Lob über die Tätigkeit Dernburgs kam ich nicht anschließen. Kolonialstaatssekretär v. Lindemann protestiert gegen den in dem Buche Rohrbachs erhobenen Vorwurf einer Täuschung des Reichstags von Seiten des Staatssekretärs Dernburg. (Bravo links.) Das Haus soll überzeugt sein von der Pflichttreue Dernburgs und seiner Absicht, die Interessen des Reiches in den Kolonialverträgen zu wahren. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. Schluß 8 Uhr.

Unserem letzten Sitzungsbericht haben wir noch nachzutragen:

Der Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei, Biemer, begann mit der Versicherung, daß seine Freunde mitarbeiten wollen an den praktischen Aufgaben, aber die Sünden und Fehler der Vergangenheit könnten nicht vergessen werden. Die Gemüthsgegenstände zwischen den Parteien müßten zum Austrag kommen. Biemer sprach dann eingehend über den Etat, kritisierte scharf die Fehler der Finanzreform, die Bewandlung der Veteranenbeihilfe mit der Zuwachssteuer. Er berührte so ziemlich sämtliche schwebende Fragen, auch den Modernisierend, der einen Vorstoß gegen die Staatsgewalt bedeute, und verwahrte sich schließlich auf Jurufe von rechts her sehr lebhaft gegen die Behauptung, daß die Fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie Hand in Hand gehe. Sie sei nach wie vor eine grundsätzliche Gegnerin derselben. Mit einer langen Rechtfertigung der Reichsfinanzreform begann Gamp von der Reichspartei. Er war mit dem, was der Kanzler über die Bekämpfung der Sozialdemokratie gesagt hat, einverstanden, verlangte aber kraftvollere Anwendung der Gesetze und mehr Energie der Staatsanwälte und polemisierte dann gegen Scheidemanns Rede.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Dezember.

**Einkommensteuerpflicht des Jagd- und Schafweidepächters der Gemeinden.** Diese scharf umstrittene Frage wurde vom Finanzministerium als Bescheidinstanz dahin entschieden, daß die Ertrags-

hätte, wieviel bei ihnen zu Hause im Verlaufe eines Jahres verdient würde, da nahm er voll Hochachtung sogar seine Kruppe ab und schüttelte dem neuen Schwager kräftig die Hand. Frau Kose hatte es kürzer, drastischer und bestimmter gemacht, wie es ihre Art war. Sie hatte zu dem jungen Fremdling einfach gesagt: „Behandeln Sie meine Schwägerin immer so gut, wie sie es verdient, dann werden wir auch die besten Freunde sein und bleiben.“ Dann ein kräftiger Handdruck und alles war in Ordnung.

Und bei einem Besuch, den das Brautpaar pflichtschuldig in Mariengrund machte, ward auch seine Zukunft geregelt. Für die Bertram'sche Fabrik unweit von Friedingen mußte ein großes Terrain für Erweiterungen hinzuerworben werden, das aber nicht ganz ausgenüßt werden konnte. An irgendwo einen Teil des Terrains wieder abzutreten, dazu hatten die beiden Brüder, auch keine Lust, und so machte Klaus den Vorschlag, das junge Paar, Pierre und Lieve, sollten hier, da die künftige junge Frau doch wohl lieber in der Heimat blieb, wie in die Ferne zog, eine Gärtnerei zur Versorgung des Lebensmittelmarktes in der großen Stadt, auf dem es an mancherlei preiswerten Kritkeln fehlte, so daß also ein flottendes Geschäft sicher war, errichten.

Später konnten sie ja den Landkomplex, der ihnen zunächst für ihre Zwecke verpachtet werden sollte, ankaufen. Damit standen sie von vornherein auf eigenen Füßen, konnten sie sicher auf verhältnismäßig schnelle Wohlhabenheit rechnen.

Lieve war ganz damit einverstanden; so gut

nisse aus der Verpachtung der Jagd und der Schafweide als aus einer privatwirtschaftlichen Quelle fließend, einkommensteuerpflichtig sind, während in weiten Kreisen die Ansicht herrschte, daß Jagdpachtgeld und Schafweidepacht öffentlich wirtschaftlichen Charakter im Gemeindehaushalt haben.

**Walzgrafenweiler, 18. Dez.** Bei der gestrigen Bürgerauswahl wurden gewählt: Jakob Dötting mit 127, Jakob Dötter mit 123, Christian Schleich, Schuhmacher mit 107, Christian Lampart, Schreiner mit 94, Matth. Zoos, Schreiner mit 92 und Joh. Klent (auf 2 Jahre) mit 67 Stimmen.

**Neuenbürg, 12. Dez.** Am Samstagabend brannte in Arnbach die gemeinlich Scheuer des Goldarbeiters Ernst Buchter und der Polizeidiener's-Wilwe Buchter nieder. Die Ehefrau des Ernst Buchter wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

**Neuenbürg, 10. Dez.** Pfarrer Luz in Loffenau ist auf die Pfarrei Nusberg, Amtsdekanats Stuttgart, ernannt worden.

**Sulz, 12. Dez.** In Abwesenheit des Schafhalters Schauble von Bergfelden, der seinen Pferd auf der Höhe in der Nähe des Schnatthofes aufgeschlagen hatte, drang der in letzter Zeit hier beschäftigt gewesene Gg. Schlumpberger von Hohenmenningen in die Herde und trieb 39 Schafe im Werte von 1200 Mark fort, um sie unterwegs zu veräußern. Die sofort benachrichtigte Landjägersmannschaft folgte den Spuren der Schafe und erwischte den Dieb auf der Landstraße zwischen Dettingen und Horb, um ihn in sicheren Gewahrsam hieher zu verbringen und die gestohlenen Schafe ihrem Eigentümer wieder zuzustellen.

**Sulz, 12. Dez.** In Niederdöbel ist das M. Ziegler- und Heintzelmann'sche Haus in kurzer Zeit völlig niedergebrannt, und nur mit Mühe konnten die Bewohner das nackte Leben retten. Auch das angebaute Haus des Fabrikarbeiters Springmann wurde eingäschert.

**Tübingen, 12. Dez.** Ein in Reparatur befindliches Automobil des Trikotfabrikanten Vollmüller in Baihingen a. F. kam auf einer Probefahrt in der Nähe von Dretzenhausen, als es einem entgegenkommenden Automobil ausweichen wollte, ins Rutschen, wobei an einem Vorderrad der Schlauch platzte und das Automobil mit voller Geschwindigkeit in den Straßengraben geschleudert wurde. Der Chauffeur und ein Monteur wurden durch den Anprall 15 Meter weit von ihrem auf dem Automobil unbefestigten, wohljorischen Sitz geschleudert. Das Automobil überschlug sich, daß die Räder nach oben gerichtet waren. Während das Automobil schwer beschädigt wurde, kamen die beiden Insassen außer leichteren Verletzungen mit dem Schrecken davon. Das Automobil mußte auf einen Wagen geladen und nach Baihingen gefahren werden.

**Bernhausen, OA. Stuttgart, 12. Dez.** Heute nacht wurde hier der 18jährige Gottlob Luz im „Anker“ von einem Unterjüngling Nordmacher namens Weber, einem Halbkrüppel, durch 2 Messerstiche, einen in den Hals und einen in das Herz getötet. Der Sterbende konnte noch seinen Täter bezeichnen. Der Tod trat alsbald ein. Der Mörder ist verhaftet, er hat sich vor kurzer Zeit ebenfalls als Messerheld gezeigt.

es ihr auch im Hause der Mutter Jeane, das diese ihnen hatte schenken wollen, gefiel, zu Hause war doch zu Hause. Aber natürlich würde es wieder für ihren Pierre nicht leicht sein, seine Heimat zu verlassen. Und so wollte sie ihm die Entscheidung überlassen. Aber der junge Mensch war ein guter Rechenmeister und tüchtiger Geschäftsmann, er sah ein, daß ihm solche Gelegenheit, rasch vorwärts zu kommen, so bald nicht wieder geboten werden würde, und er sagte ja, vorbehaltlich der Zustimmung seiner Eltern, an der er nicht zweifelte. Und die Mutter Jeane? Nun, die konnte ja zu ihnen kommen, es würde ihr ebenfalls gefallen. So war es denn abgemacht und beschlossen.

Als sie beide heimwärts, nach Hause gingen, meinte Pierre, der Herr Klaus Bertram sei doch wirklich ein guter Mann, so an sie und ihre Zukunft zu denken. Und Lieve nickte. Wenn sie auch in unbedingter Treue an ihrem Liebsten hing, eine gewisse herzliche Erinnerung hatte sie ihm doch bewahrt, dem Franzosen, wie ihn der Vater genannt hatte.

— Ende —

**Woher die „echten“ Pelze stammen.** Eine der größten und reellsten amerikanischen Weltfirmen des Pelzhandels hat einen Katalog über Pelzwaren herausgegeben, in dem offen erklärt wird, welche Bewandnis es eigentlich mit vielen unserer kostbaren Pelze hat, d. h. welcher Herkunft sie sind. Der sogenannte Chinchilla ist danach in vie-

**Walhingen, 12. Dez.** Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der bei Güterbeförderer Kaufmann beschäftigte 20 Jahre alte Böhringer unter einen von Badnang kommenden Personenzug und wurde sofort getötet.

**Heilbronn, 12. Dez.** Die Landtagserwahl für den Oberamtsbezirk Heilbronn ist auf Mittwoch 11. Januar n. J. anberaumt.

**Heilbronn, 12. Dez.** Gestern mittag 11 Uhr wurde der seit 8 Nov. ds. Jrs. vermisste 11 Jahre alte Schüler Friedrich Thumm von hier vor aus dem Redar gelandet. Obwohl die Leiche dicht mit Schlamm überzogen war, wurde sie sofort vom Vater des Knaben erkannt. Die Kleidung ist vollständig in Ordnung, auch sind äußerlich an der Leiche keine Spuren vorhanden, die auf eine Gewalttätigkeit schließen ließen. Es liegt sonach die Vermutung nahe, daß der Knabe durch einen unglücklichen Zufall in den damals hochgehenden Redar geraten ist und so den Tod gefunden hat. Die Leiche wurde in das Leichenhaus verbracht.

**Bödingen, OA. Heilbronn, 12. Dez.** Gestern vormittag fand im Gasthaus zur „Sonne“ eine sozialdemokratische Bezirkskonferenz für Heilbronn-Amt statt, um zur Aufstellung eines Kandidaten für das Mandat des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Schaffler Stellung zu nehmen. Genosse Schneidermeister Hornung-Güdingen wurde mit 29 Stimmen zum Kandidaten gewählt und proklamiert.

**Ellhofen, OA. Weinsberg, 12. Dez.** Bei der Beerdigung des Veteranen Dieb, der infolge eines Unglücksfalls aus dem Leben geschieden ist, hat sich ein Unfall ereignet. Der Kriegerverein ließ nämlich dem Verbliebenen als letzte Ehrenbezeugung über das Grab stehen. Die Schützen stellten sich nun so ungeschickt auf, daß einer von ihnen einer Frau, die von außen dem Trauerakt zusah, direkt oberhalb der Augenhöhle ins Gesicht schob. Jedemfalls war unter den Patronen eine Schrotpatrone, die die Schußwunde hervorrief. Als ein Glück kann noch bezeichnet werden, daß das Auge der Frau keinen Schaden erlitt.

**Kalen, 12. Dez.** Beim Baumfällen wurde dem zirka 70jährigen Kaspar Bühr in Wisgimünd von einem niedersinkenden Stamm die Wirbelsäule abgeschlagen, sodaß der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

## Aus dem Reiche.

**Florzheim, 12. Dez.** Die hiesige Polizei verhaftete den Tagelöhner Georg Gottfried Ruf aus Döbel, der sich bis zur Bewußtlosigkeit betrunken hatte, schaffte ihn ins Gefängnis und von dort ins Krankenhaus, wo er an Alkoholvergiftung starb.

**Berlin, 12. Dez.** Die 64. Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hatte den Saal des Abgeordnetenhauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kaiser erschien punkt 2 Uhr, vom Landgraf Chlodwig von Hessen-Philippsthal begrüßt. Außer dem Kaiser und dem Reichskanzler sprachen der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer und der Präsident des Landwirtschaftsrates Graf Schwerin-Löwig. Der Vorsitzende des Vorstandes, Ritterchaftsrat von Freier-Hoppen-

len Fällen nichts anderes als das Fell einer Beuteltierart. Der angeblich echte Hermelin ist sehr häufig nur aus besonders ausgezuchten Fellen des weißen Kanarienzusammengesetzt. Der Pelz des weißen baltischen Fuchses stammt in so und so vielen Fällen von einer großen Katzenart aus dem nördlichen Europa, während der ebenfalls jahneweiße isländische Fuchspelz aus Fellen des weißen tibetanschen Schafes zusammengearbeitet ist, nachdem sie einer Behandlung durch Ausbügeln und Auskämmen unterworfen worden sind. Auf eine nordische Wolfart führt der vielgerühmte Kamtschatka-Fuchs seinen Stammesbaum zurück; hinter dem Luchs aus den baltischen Ländern steht eine australische Katzenart, und der russische Edelmaarder entpuppt sich dem Kundigen nicht selten als amerikanisches Beuteltier. Der erwähnte Katalog enthält neben diesen Aufklärungen noch manches Interessante, u. a. die Angabe, daß ein einziges Fell eines russischen Zobels von der besten Qualität über 2000 Mark wert ist. Man kann sich demnach ausrechnen, was ein wirklich echter Russ aus Zobel kosten muß.

**Seifenwasser als Düngemittel.** Seifenwasser aus der Waschlücke sowohl wie aus dem täglichen Haushaltungsgebrauch ist ein ausgezeichnetes Düngemittel für den Garten sowohl wie für die Zimmerpflanzen. Alle Bäume und Sträucher, sowie die meisten anderen Gewächse gedeihen prächtig durch die Nährstoffe, welche im Seifenwasser enthalten sind. Das Wasser aus der Waschlücke ist dabei ohne weiteres brauchbar, das stärkere Waschwasser aus der Waschlücke muß dagegen zur Hälfte verdünnt werden.

rade hielt die Feste. Zum Schluß brachte v. Freier nochmals ein Kaiserhoch aus. Der Kaiser verließ den Saal unter lebhaften Ovationen. An die Mitglieder dieser Gesellschaft wurde eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

### Ausländisches.

Wien, 12. Dez. Das Ministerium hat sich heute zum Rücktritt entschlossen.

### Allerlei.

\* Eine merkwürdige Geschichte wird aus München gemeldet. Eines abends erschallte in der Vorstadt Au zu ganz ungewohnter Zeit eine Kirchenglocke. Der Mesner eilte hinzu und fand ein altes Weiblein, das eingeschlossen war. Es war eingeschlafen gewesen und hatte also nicht gemerkt, daß die Kirche geschlossen war. In seiner Not hatte es dann das Seil einer Glocke gezogen, um auf diese Weise Hilfe herbeizurufen.

\* In Kuba's Hauptstadt Havana duellierten sich zwei Abgeordnete am hellen Tage auf offener Straße. Es wurde nicht nur der eine der Duellanten getötet und der andere schwer verletzt, sondern auch zwei Zuschauer getroffen und erheblich verletzt.

§ Der verstorbene Kaiser Friedrich war kein Freund der Jagd. Bei einer Hofsagd schritt er sich einst einen Stock ab, verließ seinen Platz als Jäger und ging durch den Wald spazieren. Als ein Freund sich darüber verwunderte, antwortete er ihm: „Es macht mir keine Freude, Tiere zu töten; ein Spaziergang ist mir ein ganz anderes, reines, ungetriebenes Vergnügen.“ Sein Sohn, Kaiser Wilhelm, denkt anders. Er schwärmt für die Jagd, und man weiß, daß er genau nachzählen läßt, wieviel Kreaturen er erlegt. Ihre Zahl geht schon in die Tausende. Weiße Kreise des Volk's, und zwar nicht die schlechtesten, haben für diesen Jagdeifer kein Verständnis und werden mit gemischten Gefühlen lesen, was jetzt gelegentlich der Hofjagden berichtet wird, die zu Ehren des österreichischen Thronfolgers bei Hannover veranstaltet werden. Da heißt es: „Fast sämtliche Jagdgäste geben sofort nach Beendigung der Strecke und Rückkehr ins Jagdschloß ein Telegramm an ihre Gemahlinnen oder ihre Angehörigen auf, um diesen ihr Jagdergebnis mitzuteilen. Der Kaiser hat es stets beliebt, die auf seinem Schußfelde frantgeschossen:en Reiter oder groben Säuen mit der Saufeder abzufangen (d. h. mit dem Spieß abzuklecken). Als vor mehreren Jahren der Kronprinz einem Jagen auf Säuen im Sandpark beiwobnte, hatte sich ein starker, dreijähriger Reiter, dem ein schlechter Blattschuß ein Bein zerfammert hatte, in einen Wasser-

graben eingeschoben. Das kräftige Tier hatte bereits mehrere Hunde stark zer schlagen. Der Kaiser hatte von seinem Stande aus die Arbeit der Meute beobachtet und eilte mit dem Oberjägermeister nach der Stelle, wo inzwischen auch der Kronprinz eingetroffen war. Der Kaiser reichte dem Kronprinzen die Saufeder, die dieser aber nicht richtig ansetzte; sofort zog der Kaiser die Waffe zurück, gab dem Kronprinzen die Anweisung und half, dem während um sich schlagenden Tiere, das einmal mit seinen Gewehren hart das Bein des Kronprinzen streifte, den Todesstoß zu versetzen. „Das nächste Mal machst's allein, aber besser!“ sagte der Kaiser und ging zurück nach seinem Stand. Ist die Jagd besonders gut verlaufen, so verleiht der Kaiser einigen Gästen die Hofjagduniform, ein anderer erhält den königlichen Jagdorden; Jagdbeamte werden befördert, und der stärkste Reiter, den der Kaiser erlegt, schenkt er dem Hofjägermeister oder dem höchsten Forstbeamten des Jagdbreviers als Küchenjagdwild.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

### Inserate haben in unserer Zeitung besten Erfolg!

Die verehrlichen Inserenten bitten wir in ihrem eigenen Interesse, besonders vor Weihnachten, die Inserate frühzeitig, größere möglichst tags zuvor bei uns aufzugeben.

## Landw. Bezirksverein Nagold, Hauptversammlung

am Sonntag, den 18. Dezember ds. J., nachmittags 1/2 2 Uhr in der „Sonne“ in Rohrdorf.

### Tagesordnung.

Vortrag des Landesfachverständigen für landwirtschaftliche Maschinen, Herr Dr. Goldschmidt, Vorstand der K. Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim über Verwendung elektrischer Kraft in landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht.

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Nagold, den 9. Dezember 1910.

### Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Altensteig.

Bei

## Lorenz Luz jr.

sind soeben ganz frisch eingetroffen:

Feinst geräucherter Lachs

per Pfund 50 Pfg.

Feinst geräucherter Aal

per Pfund 70 Pfg.

Feinst Kieler Sprotten

per Stück 2 Pfg.

Feinst Kieler Bücklinge

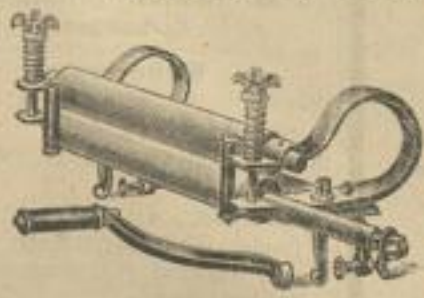
per Stück 10 Pfg.

Holländische Vollheringe und Bismarckheringe zum billigsten Tagespreis.

Altensteig.

Gebr. Ackermann

empfehlen



Wringmaschinen

von Mk. 12,80 an mit dopp. Federn.

Einsparen von neuen Walzen, sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Altensteig-Stadt.

## Weg-Bau-Offord.

Die bei der Korrektur des Holzabfuhrwegs im Stadtwald Markbald, Wartung Gartweiler, vorkommenden Arbeiten werden im Submissionswege vergeben.

Vorgelesen sind im Kostenvoranschlag für

Planierungsarbeiten 1000 Mk.

Chausseearbeiten 1544 Mk.

Dohlen- u. Maurerarbeit 50 Mk.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis spätestens

Samstag, den 17. Dezbr. d. J.

nachm. 6 Uhr

beim Stadtschulh. Amt eingzureichen, wofelbst Pläne und Kostenvoranschlag zur Einsicht aufliegen.

Den 9. Dezbr. 1910.

Stadtschulh. Amt:

Weller.

## Verloren

ging gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr in der Bahnhofstraße

gestricktes Wollschiff.

Bitte es abzugeben bei

Frau Dr. Steiner.

Pfalzgrafenweiler.

## Eine Ziege

rehsfarbig mit Horn, kräftig, sehr dem Verkauf aus

Chr. Broß, Tagelöhner.

Altensteig.

Ein älteres

## Pferd

noch gut im Zug, verkauft oder vertauscht

Burgäzi, Fuhrhalterei.

Pfalzgrafenweiler.

Ia. feinstes Borlauf

## Salatöl

pr. kg. 95 Pfg. von 5 kg. an zu 90 Pfg.

Blechfannen hierzu vorrätig.

Friedr. Jung.

## Zu passenden Weihnachtsgelchenken

empfehle ich mein Lager in:

Gefang-, Gebet-, Predigtbücher, Christl. Vergleichenicht, Bilderbücher, Jugendschriften, Schreib-, Photographie-, Poesie-, Briefmarken- und Postkartenalbum, Photographierahmen und -Ständer, Geschäftsbücher, Notizbücher, Briefordner, Schreibmoppen und Unterlagen, Brief-Kassetten, Kochbücher, Kochrezeptbücher, Bilder und Spiegel, Griffel- und Federkasten, Schreibhefte in allen Miniaturen, Schreib- und Zeichenmaterialien sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel

und bitte um geneigten Zuspruch

Ernst Schuller, Buchbinder.

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

in schöner Auswahl

Der Obige.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in einfachen und besseren

## Stühlen



kleine und große fahrbare Kinderstühle, Triumphstühle, Fußschemel,

Arbeitsstühle und Servierstühle, Handtuchhänder und Handtuchhalter, Bücherregale, Kindertische und -Bänke, Bügelbretter, Trockenständer, Garderobeständer, Kleiderhalter, Gallerien in Aufbaum, imitiert Eiche und massiv Eiche, Spiegel und holländische Möbelpolitur.

M. Kalmbach

Schreinermeister.

Nagold.

## Feinste junge Bratgänse

6-8 pfündig pr. Pfund 85 Pfg.

sauber gerupft, frischgeschlachtet

empfiehlt auf bevorstehende Feiertage bestens

A. Gropp

Telephon Nr. 60

b. Anker



# Lorenz Luz jr., Altensteig.

## Besteingerrichtetes Haus- und Küchen-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für  
nützliche und solide Weihnachts-Geschenke.

# Altensteig. Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle billigt  
aus meinem bestfortierten

## Korbwaren-Lager

Armkörbe mit 1 u. 2 Deckel mit Einlag.	Arbeitskörbe
Armkörbe offen	Arbeitsständer
Bürstentafeln	Blumenkörbe
büchlich geflochten	Sirich- u. Nähkörbe
Zeitungshalter	Befest.-Körbe
neue Muster	Brot-Schalen
Staubtuchtaschen	Spankörbe bunt
Wäsche-Puffs	Kinderkörbchen
	Markt-Cafchen geflochten

C. W. Luz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

## Zur Anfertigung von Druckarbeiten

aller Art

empfeilt sich die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
L. Lauk, Altensteig

Dringende Arbeiten werden in kürzester Zeit angefertigt.

Altensteig.  
Orangen  
Zitronen  
Feigen  
Zwetschgen  
Birnschnitze  
Mandeln  
Haselnußkerne  
Zibeben (Sultaninen)  
Rosinen  
Bachonig

(per Pfund 70 Bfg.)  
sowie sämtliche Gewürze  
in guter frischer Ware empfiehlt  
billig

J. Wurster.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. eingehendem **Fernunterricht**  
in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franco.  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. SO.**

## Altensteig. Gebrüder Achermann

empfehlen ihr Lager in



## Nähmaschinen

prima Fabrikate wie **Rau-  
mann, Dürkopp u. Kaiser,**  
sowie alle Sorten  
**Radeln u. Ersatzteile**  
zu allen Systemen passend.

Anleitung im Nähen und Sticken wird kostenlos erteilt.  
**Reparaturen prompt und billig.**

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte  
Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**

Bruschküden, Heingeschwür, Aderböhr, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1, 15 u. 2, 25.  
Dankschreiben geben täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Pa. Schubert & Co., Weißbühl-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

## Von den gestern noch unzähligen Ratten

ist heute nicht eine  
mehr zu spüren.  
Das verdanke ich  
nur Ihrem  
**Delicia-Rattenkuchen W. R.**  
Hausierern unschädlich. Dose 0.50  
und 1,00 Mk.  
Zu haben in der Apotheke.

## Altensteig. Nüsse! Nüsse!

neue, helle, gutkernige, diebstahlsichere, schöne  
Zafelware empfiehlt

G. Strobel.

## Altensteig. Springerles- mädel und Ausfederer in allen Größen

empfeilt  
J. Wurster.

## Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-  
cylinder-Dampfern der  
**Red Star Line.**  
Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
— Abfahrten wöchentlich Samstags  
nach NewYork. — 14tägig Donners-  
tags nach Boston.  
Auskunft beim Agenten

**W. Rieker, Altensteig**  
Karlstrasse.

## Gestorbene.

Nagold: Karolina Schmo Klinger,  
geb. Müller, 72 J.  
Neulay: Christoph Knöller, Krämer,  
71 J.  
Freudenstadt: Karl Bernhardt, Bier-  
brauer, Falkenwirts-Sohn, 35 J.  
Nobd: Christine Feinzelmann, Ein-  
denwirts-Witwe.  
Glatzen: Gotthilf Gehring, Haupt-  
lehrer, 34 J.  
Stetten: Ernst Jäger, 60 J.  
Stuttgart: Karl Göppinger, Privatier,  
60 J.

# Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung  
die gesündeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben.  
Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.  
Grösste Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-  
bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

**Friedrich Bäessler, Altensteig.**